

***Campanella rubescens* Segedin (?)**

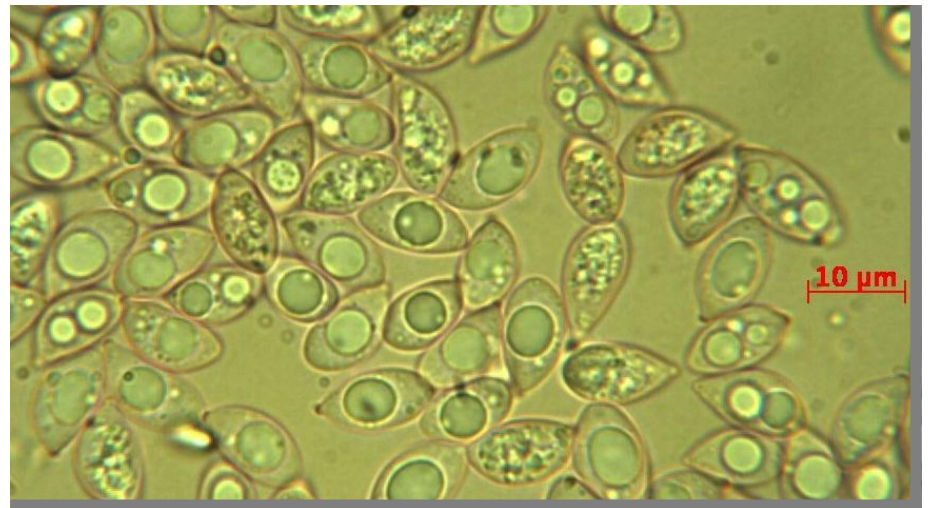
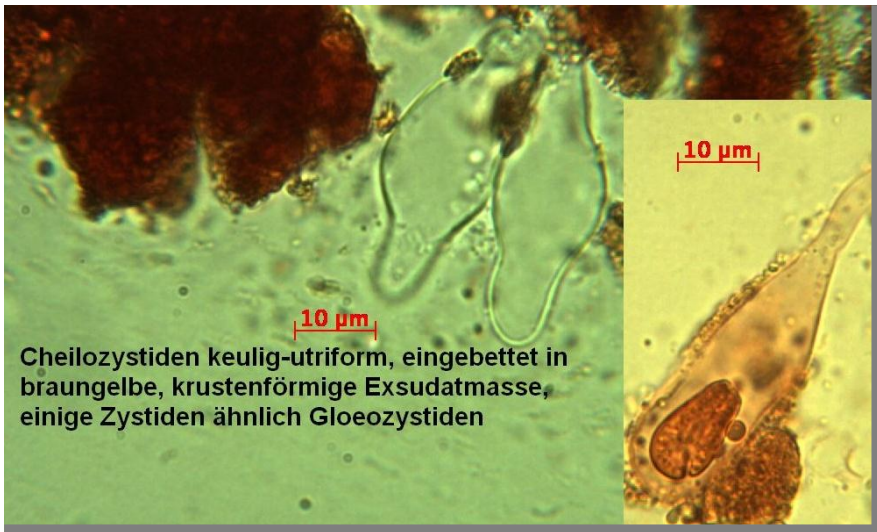




Oft sind junge Exemplare ganz weiss; dann färben erst die Lamellenschneiden rötlich, dann der ganze Pilz.

Unten links:  
Cheilozystiden mit der öligen Substanz

Unten rechts: Sporen in Kongo, 9,4-13,6 x 6.3-7,4 µm.



## **Campanella rubescens Segedin (?)**

**Fundort/ Ökologie:** Dieses hübsche Pilzchen finde ich sehr häufig, mehrmals im Jahr auf allen möglichen Pflanzenresten. Oft gesellig bis einzeln.

**Hut** 3-10 mm, halbkugelig, dann ausgebreitet, von oben einem Stummelfüsschen ähnlich. Immer seitlich, je nach Standort auch dorsal (an Oberseite) angewachsen; der Stiel ist kaum vorhanden oder fehlt. Oberfläche rauh- filzig. Farbe erst rein weiss, dann zu weinrot verfärbend. Farbe erst wie gesprayt, punktiert hellrot bis weinrot.

**Lamellen** extrem queraderig und entfernt, oft nur mit 2-4 durchgehenden, sich verästelnden Lamellen. Schneiden als erstes rosa, dann weinrot.

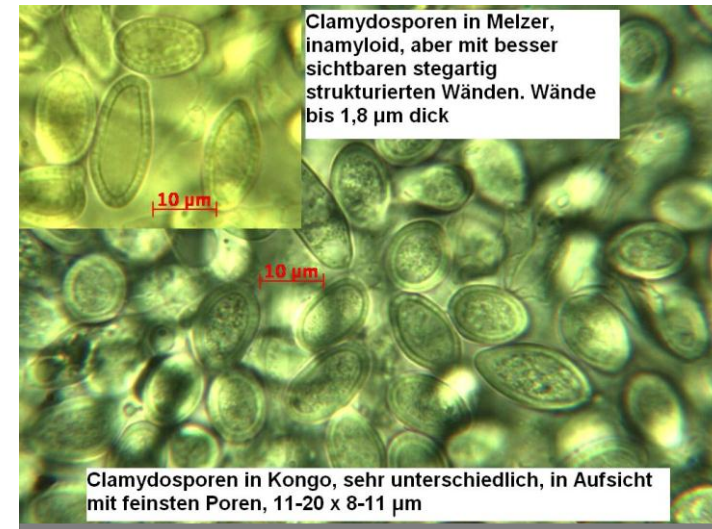
### **Mikromerkmale:**

**Basidien** 4- sporig, 30-40 x 7-9 µm, mit Basalschnalle. Sporen: Spp. Weiss, Sporen oval bis tropfenförmig, amygdalyform, glatt, inamyloid. Masse: 9,4-13,6 x 6,3-7,4 µm. (in Kongo). Zystiden: überall vorhanden, sehr verschieden lang und keulig mit

schmaler Basis, 30-70 x 10-18 µm. Viele Zystiden wie Gloeozystiden mit braunem Inhalt oder auch inkrustiert. Vor allem Schneide mit massivem Exsudat, dieses kann ölig oder krustenförmig sein. Diese Substanz ist wahrscheinlich auch für die rote Verfärbung verantwortlich. HDS: Interpretation schwierig: mit schmalen Hyphen und *Marasmiellus*- ähnlich (einfache Hyphen). Oberfläche ein Hymeniderm mit ähnlichen Zystiden wie die Lamellenschneide. Wie dort auch mit Massen öliger Substanz.

**Anamorphe:** Regelmässig finde ich neben fertilen Pilzen auch Gehirnartige, an *Tremella* erinnernde Gebilde. Es müssen Konidienformen dieser Art sein, sie verfärben sich auch genauso. (Es ist natürlich auch ein parasitischer Befall denkbar, aber ich vermute doch eher Konidien) Diese Konidien sporen sind sehr verschieden gross, 11-20 x 8-11 µm und vielgestaltig, meist aber oval, sehr dickwandig (bis 1,8 µm), diese Wand mit feinen radialen Poren, vor allem in Melzer gut sichtbar (aber inamyloid). Es ist möglich, dass Konidien auch auf der Hutoberfläche fertiler Exemplare gebildet werden können.

Von dieser Art wäre weitergehende Literatur wünschenswert. So werden nirgends Konidienstadien erwähnt. Die Taxonomie ist noch nicht geklärt, die Art (Gattung) ist in der Nähe der *Marasmiaceae* oder *Collybiae* zu vermuten



Oberes Bild: Hirnförmiges Konidienstadium